Frühlingserwachen

Autor(en): **Kuert, Simon**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **52 (1997)**

Heft 2

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-891827

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Frühlingserwachen

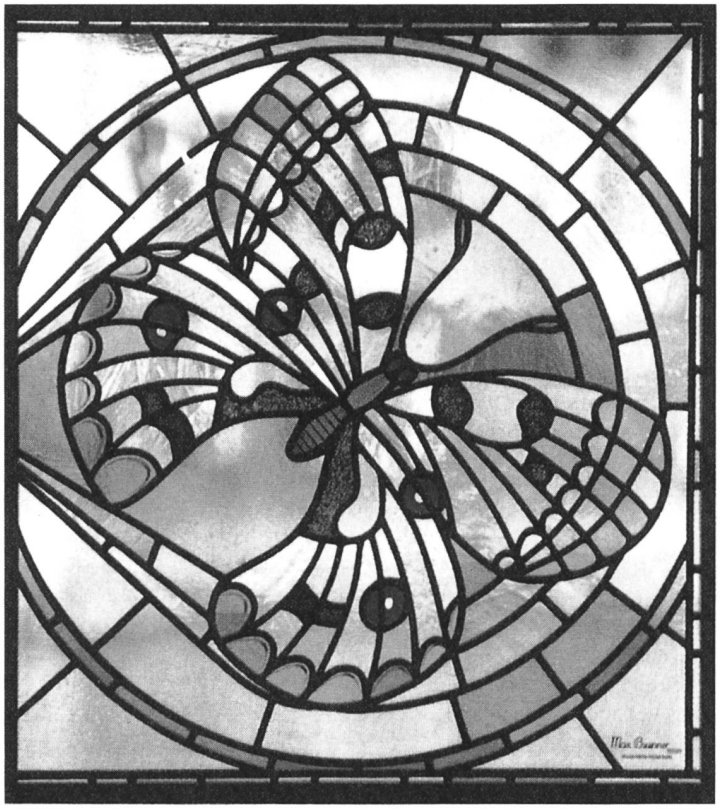
Schon treiben die Kirschbäume vor unserem Haus. Die Veilchen und die Krokusse heben ihre Köpfchen und mein Gang zum Bahnhof am frühen Morgen wird vom zarten Gesang der Singvögel begleitet. Zeichen des Frühlings. Zeichen der Jahreszeit, in der auf dem Hintergrund einer milden und zarten Atmosphäre neues Leben erwacht.

So kommt es vor, dass ich in einer Nacht, erfüllt von Sorgen und begleitet von einer dunklen Stimmung, mit der Schlaflosigkeit kämpfe. Am Morgen dann, auf dem Gang durch die erwachende Natur nehme ich mit Augen, Ohren und Nase die Frühlingsstimmung wahr. Ich erlebe die Verwandlung der Natur, das Erwachen von neuem, farbigen Leben voll und ganz. Den Sonnenaufgang, das Zwitschern der Vögel, den erdigen Duft der frischgepflügten Aecker...
In dieser Stimmung weichen die Sorgen der Nacht, Angstgefühle machen einem zuversichtlichen Empfinden Platz und bewirken im Gemüt eine Verwandlung.
Die Frühlingsstimmung verwandelt und schenkt einen neuen Anfang.

*

Erwachen zu neuem Leben. Es lässt sich in der Natur beobachten und erleben.
Das ist auch die Überzeugung des bekannten Glasmalers Max Brunner, der in der Kirche zu Madiswil[1] im Oberaargau im Rahmen eines Bilderzyklus auch ein Bild geschaffen hat, das das Erwachen zu neuem Leben zeigt.

Die Verwandlung einer Schmetterlingspuppe zu einem prächtigen Schwalbenschwanz.



Wie das Erleben des Frühlingsmorgens, kann auch dieses Bild in der Kirche uns Menschen, die oft einen Hang zum Schwarzsehen haben, neue Farbtöne im Leben entdecken lassen. Das Bild gibt den Anstoss zur eigenen Verwandlung, den Anstoss zu neuem, farbigem Leben.

*

Es ist kein Zufall, dass wir das Osterfest, das Fest des neuen Lebens im Frühling feiern. Das Geheimnis der Auferstehung Jesu können wir, wie der Theologe Emmanuel Hirsch schreibt, «lediglich dichterisch und gleichnishaft in Bilder und Worte fassen».
Von daher verband sich in der christlichen Tradition und im Bewusstsein der Menschen, die diese Tradition pflegen, früh die erwachende und sich wandelnde Natur mit dem Wunder der Auferstehung Jesu. Das erfahrbare neue Leben in der Natur wurde zum Gleichnis für die Kraft Gottes, die nicht bloss jedes Jahr das Erwachen der Natur neu wirkt, die vielmehr im Wirken der Auferstehung Jesu am Ostermorgen das Ziel von Natur und Geschichte vorweggenommen hat.
Für den Glaubenden ist dieses Ziel die Liebe Gottes, die in der Natur Leben wirkt, in der Geschichte Menschen begleitet und auch jenseits von Natur und Geschichte neues Leben wirkt.

Simon Kuert

[1] Vgl. dazu: Schweizer Kunstführer (GSK), Nr. 591, 1996